

**Kernlehrplan
für die Realschule
in Nordrhein-Westfalen**

Geschichte

Impressum

[wird zur Inkraftsetzung eingefügt]

Vorwort

„Klare Ergebnisorientierung in Verbindung mit erweiterter Schulautonomie und konsequenter Rechenschaftslegung begünstigen gute Leistungen.“
(OECD, 2002)

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse internationaler und nationaler Schulleistungsstudien sowie der mittlerweile durch umfassende Bildungsforschung gestützten Qualitätsdiskussion wurde in Nordrhein-Westfalen wie in allen Bundesländern sukzessive ein umfassendes System der Standardsetzung und Standardüberprüfung aufgebaut.

Neben den Instrumenten der Standardüberprüfung wie Vergleichsarbeiten, Zentrale Prüfungen am Ende der Klasse 10, Zentralabitur und Qualitätsanalyse beinhaltet dieses System als zentrale Steuerungselemente auf der Standardsetzungsseite das Qualitätstableau sowie kompetenzorientierte Kernlehrpläne, die in Nordrhein-Westfalen die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz aufgreifen und konkretisieren.

Der Grundgedanke dieser Standardsetzung ist es, in kompetenzorientierten Kernlehrplänen die fachlichen Anforderungen als Ergebnisse der schulischen Arbeit klar zu definieren. Die curricularen Vorgaben konzentrieren sich dabei auf die fachlichen „Kerne“, ohne die didaktisch-methodische Gestaltung der Lernprozesse regeln zu wollen. Die Umsetzung des Kernlehrplans liegt somit in der Gestaltungsfreiheit – und der Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer.

Schulinterne Lehrpläne konkretisieren die Kernlehrplanvorgaben und berücksichtigen dabei die konkreten Lernbedingungen in der jeweiligen Schule. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen und sich ihnen verbesserte Lebenschancen eröffnen.

Ich bin mir sicher, dass mit den nun vorliegenden Kernlehrplänen für die Realschulen die konkreten staatlichen Ergebnisvorgaben erreicht und dabei die in der Schule nutzbaren Freiräume wahrgenommen werden können. Im Zusammenwirken aller Beteiligten sind Erfolge bei der Unterrichts- und Kompetenzentwicklung keine Zufallsprodukte, sondern geplantes Ergebnis gemeinsamer Bemühungen.

Bei dieser anspruchsvollen Umsetzung der curricularen Vorgaben und der Verankerung der Kompetenzorientierung im Unterricht benötigen Schulen und Lehrkräfte Unterstützung. Hierfür werden Begleitmaterialien – z. B.

über den „Lehrplannavigator“, das Lehrplaninformationssystem des Ministeriums für Schule und Weiterbildung – sowie Implementations- und Fortbildungsangebote bereit gestellt.

Ich bin zuversichtlich, dass wir mit dem vorliegenden Kernlehrplan und den genannten Unterstützungsmaßnahmen die kompetenzorientierte Standardsetzung in Nordrhein-Westfalen stärken und sichern werden. Ich bedanke mich bei allen, die an der Entwicklung des Kernlehrplans mitgearbeitet haben und an seiner Umsetzung in den Schulen des Landes mitwirken.

A handwritten signature in black ink, reading "Sylvia Löhrmann". The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'S' and 'L'.

Sylvia Löhrmann

Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Runderlass

Sekundarstufe I – Realschule; Richtlinien und Lehrpläne; Kernlehrplan für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik

RdErl. d. Ministeriums
für Schule und Weiterbildung
v. 28.04.2011 - 532 – 6.08.01.13 - 94563

Für die Realschulen in Nordrhein-Westfalen werden hiermit Kernlehrpläne für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) festgesetzt.

Diese treten zum 1. 8. 2011 für die Klassen 5, 7 und 9 sowie zum 1. 8. 2012 auch für alle übrigen Klassen in Kraft.

Die Richtlinien für die Realschule I gelten unverändert fort.

Die Veröffentlichung der Kernlehrpläne erfolgt in der Schriftenreihe "Schule in NRW".

Heft 3301 Erdkunde
Heft 3316 Geschichte
Heft 3323 Politik

Die übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort auch für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. zur Ausleihe verfügbar zu halten.

Zum 31. 7. 2011 treten die nachfolgend genannten Kernlehrpläne für die Klassen 5, 7 und 9 sowie zum 31. 7. 2012 auch für alle übrigen Klassen außer Kraft:

- Lehrplan Erdkunde, RdErl. vom 20.08.1993 (BASS 15 – 23 Nr. 1)
- Lehrplan Geschichte, RdErl. vom 20.08.1993 (BASS 15 – 23 Nr. 16)

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen: Kompetenzorientierte Kernlehrpläne als Unterrichtsvorgaben für die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre	7
1 Aufgaben und Ziele des Faches	9
2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	11
2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	12
2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6	17
2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7-10	22
3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	32
4 Anhang	34

Vorbemerkungen: Kompetenzorientierte Kernlehrpläne als Unterrichtsvorgaben für die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre

Seit dem Jahr 2004 werden in Nordrhein-Westfalen sukzessive Kernlehrpläne für alle Fächer der allgemeinbildenden Schulen eingeführt. Kernlehrpläne beschreiben das Abschlussprofil am Ende der Sekundarstufe I und legen Kompetenzerwartungen fest, die als Zwischenstufen am Ende bestimmter Jahrgangsstufen erfüllt sein müssen. Diese Form kompetenzorientierter Unterrichtsvorgaben wurde zunächst für jene Fächer entwickelt, für die von der Kultusministerkonferenz länderübergreifende Bildungsstandards vorgelegt wurden. Sie wird nun sukzessive auch auf die Fächer übertragen, für die bislang keine KMK-Bildungsstandards vorliegen.

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind ein zentrales Element in einem umfassenden Gesamtkonzept für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden darüber hinaus einen Rahmen für die Reflexion und Beurteilung der erreichten Ergebnisse.

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne

- sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen,
- beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind,
- zeigen, in welchen Stufungen diese Kompetenzen im Unterricht in der Sekundarstufe I erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen am Ende ausgewählter Klassenstufen näher beschreiben,
- beschränken sich dabei auf zentrale kognitive Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind,
- bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung und
- schaffen so die Voraussetzungen, um definierte Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im Land zu sichern.

Indem sich Kernlehrpläne dieser Generation auf die zentralen fachlichen Kompetenzen beschränken, geben sie den Schulen die Möglichkeit, sich auf diese zu konzentrieren und ihre Beherrschung zu sichern. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kompetenzen und damit zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung nutzen. Die im Kernlehrplan vorgenommene Fokussierung auf rein fachliche und überprüfbare Kompetenzen bedeutet in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht, dass fachübergreifende und ggf. weniger gut zu beobachtende Kompetenzen – insbesondere im Bereich der Personal- und Sozialkompetenzen – an Bedeutung verlieren bzw. deren Entwicklung nicht mehr zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule gehören. Aussagen hierzu sind jedoch aufgrund ihrer überfachlichen Bedeutung außerhalb fachbezogener Kernlehrpläne zu treffen.

Im Zuge der vorgenommenen umfassenden Umstellung des Lehrplanformates werden für den Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer an der Realschule nunmehr erstmals kompetenzorientierter Kernlehrpläne in Kraft gesetzt. Diese tragen den Ansprüchen und Orientierungen der "Rahmenvorgaben für die politische Bildung" und der "Rahmenvorgaben für die ökonomische Bildung" Rechnung und schaffen im Lernbereich Gesellschaftslehre nunmehr eine curriculare Grundlage für ein koordiniertes Zusammenspiel der Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik.

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Die **Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre** leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Gemeinschaftlich befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen tragen sie in besonderer Weise zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens bei. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Das **Fach Geschichte** zielt auf das Verständnis und die Beurteilung des menschlichen Handelns in der Zeit. Es lässt für die Schülerinnen und Schüler unter anderem erkennbar werden, wie menschliche Gesellschaften entstanden sind, wie diese sich in den Dimensionen Zeit und Raum entwickelt haben und welche Entwicklungsprozesse bis in die Gegenwart hinein wirken. Damit eignet sich das Fach Geschichte innerhalb des Lernbereichs Gesellschaftslehre in besonderer Weise dazu, die historische Bedingtheit gesellschaftlicher Verhältnisse zu verstehen, die historische Gebundenheit des gegenwärtigen Standortes – einschließlich denkbarer Alternativen – zu erkennen sowie die Möglichkeit zur kritischen Würdigung des "Hier und Jetzt" zu eröffnen.

Im Geschichtsunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler ein historisches Grundwissen über einzelne Epochen und historische Räume. Sie analysieren und beurteilen Strukturen und Schlüsselereignisse der Geschichte und arbeiten Zusammenhänge z.B. zwischen nationalen und globalen Ereignissen heraus. Darüber hinaus vergleichen sie das Vergangene mit der Gegenwart, um daraus Schlüsse für das heutige Leben zu ziehen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Sichtweisen historischer Personen auseinander und bewerten Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Handelns in der Vergangenheit. Die Betrachtung von geschichtlichen Umbrüchen und Kontinuitäten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern das Prozesshafte der Geschichte zu erfassen und die historische Bedingtheit gegenwärtiger Phänomene zu erkennen und zu beurteilen.

Zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist die Vermittlung von **historischer Kompetenz**. Historische Kompetenz umfasst die Gesamtheit der Fähigkeiten und Fertigkeiten, die erforderlich sind, um geschichtliche Phänomene zu untersuchen und zu klären, Zusammenhänge und Entwicklungen zu beschreiben und diese in Beziehung zu Gegenwart und Zukunft zu setzen. Durch die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit gewinnen die Schülerinnen und Schüler ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein, welches ihnen die Teilhabe am kulturellen Gedächtnis ihrer Gemeinschaft ermöglicht sowie die Ausbildung politischer und ökonomischer Kompetenzen unterstützt.

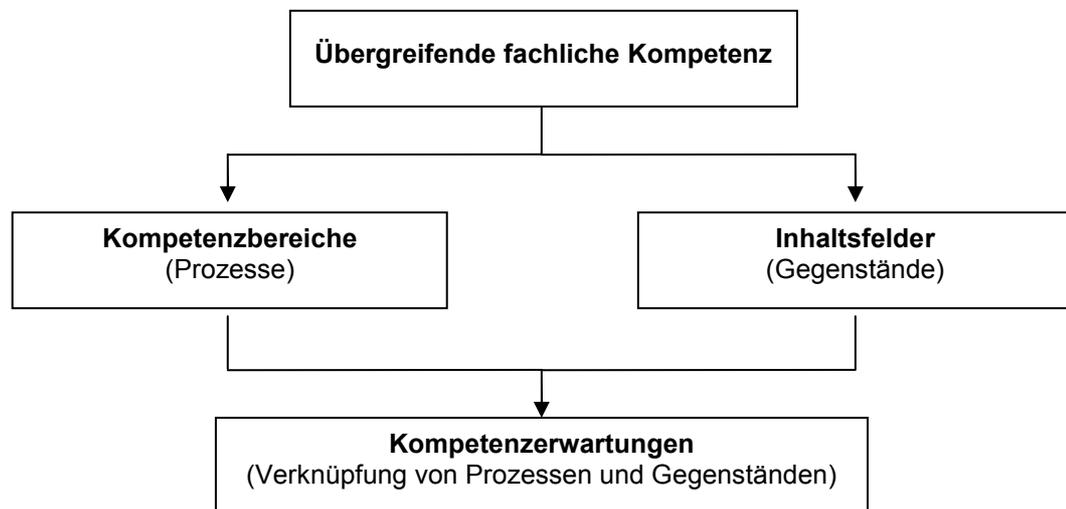
Über die o.g. Kernaufgaben hinaus leistet das Fach Geschichte seinen besonderen Beitrag im **Zusammenspiel der Fächer**. Dies betrifft insbesondere die von allen Fächern wahrzunehmenden Aufgaben im Bereich der systematischen und kritischen Auseinandersetzung mit Quellen und anderen medialen Informationsangeboten sowie die Stärkung von interkultureller Toleranz. Der Toleranzgedanke wird vor allem durch die Betrachtung unterschiedlicher Kulturkreise und durch die Erfahrung des Andersseins gezielt gefördert. Die gemeinsame Arbeit der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer erfolgt auf der Basis der Rahmenvorgaben für die politische und für die ökonomische Bildung sowie auf der Grundlage lernbereichs- und fachgruppenbezogener Absprachen, fächerverbindender Unterrichtsvorhaben sowie schulinterner Lehrplangestaltung. Dies ermöglicht insgesamt einen vernetzten und vertieften Kompetenzaufbau, der die Integration fachspezifischen Teilwissens in übergreifende Sinnzusammenhänge unterstützt. Darüber hinaus schaffen Zuordnungsabsprachen Synergieeffekte und eröffnen zusätzliche zeitliche Spielräume.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt auch das Fach Geschichte im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven und Lebensformen, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur konsequenten Ächtung jeglicher Form von Diskriminierung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zur Vorbereitung auf Beruf und Arbeitswelt bei.

Im Rahmen **bilingualer Angebote** im Lernbereich Gesellschaftslehre wird über den Aufbau der spezifisch gesellschaftswissenschaftlichen Kompetenz hinaus schrittweise auch auf fachsprachliches und fachmethodisches Arbeiten in der Fremdsprache hingeführt. Dies kann auf der Grundlage der ausgewiesenen sachfachbezogenen Kompetenzerwartungen zur Setzung besonderer inhaltlicher Bezüge zu den jeweiligen Partnerländern führen.

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Realschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe sowie der Sekundarstufe I erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die Entwicklung der in Kapitel 1 beschriebenen **historischen Kompetenz** ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins.

Kompetenzbereiche

Historische Kompetenz wird durch eine Reihe spezieller und untereinander vernetzter Teilkompetenzen entwickelt, die den **Kompetenzbereichen** Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz zugeordnet werden können.

• **Sachkompetenz**

Sachkompetenz beinhaltet zusammen mit der Aneignung und dem Umgang mit fachlichen Begriffen und Kategorien ein grundlegendes Wissen über Zeitvorstellungen und Datierungssysteme, über historische Ereignisse, Personen, ideengeschichtliche Vorstellungen, Prozesse und Strukturen sowie vom Leben der Menschen in unterschiedlichen Gesellschaften und zu unterschiedlichen Zeiten. Historische Sachkompetenz meint darüber hinaus auch die Fähigkeit, auf dieser Basis Entwicklungen, Wandlungsprozesse und Lebensgeschichten in ihrem Zusammenhang zu untersuchen, zu verstehen und darzustellen, also Geschichte zu „konstruieren“,

ferner auch die Narrationen anderer und die Angebote der Geschichtskultur zu analysieren („de-konstruieren“).

- **Methodenkompetenz**

Im Fach Geschichte zeigt sich Methodenkompetenz in der Fähigkeit, Informationen insbesondere unter Berücksichtigung digitaler Medien zunehmend selbstständig zu beschaffen, historische Verläufe und Strukturen zu analysieren und zu (re-)konstruieren. Schwerpunkte der Methodenkompetenz sind die Auswertung und Interpretation von Quellen verschiedener Gattungen sowie die Analyse von verschiedenen Formen historischer Darstellung. Dabei kommt es in der Sekundarstufe I darauf an, die grundlegenden methodischen Verfahren zu kennen und sie zunehmend selbstständig dem Sachzusammenhang und dem Thema angemessen anzuwenden.

- **Urteilskompetenz**

Historische Urteilskompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, sich entsprechend des jeweiligen Lernstandes – aufbauend auf der erworbenen Sachkompetenz – mit eigenen und fremden Positionen und den damit verbundenen unterschiedlichen Interessen kritisch, abwägend und reflektiert auseinanderzusetzen sowie Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Handelns an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten zu bewerten. Eine zentrale Stellung nimmt dabei das durch Argumente begründete Urteil ein. Sachurteile gelten der Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Ereignisse und Zusammenhänge; Gütekriterien sind sachliche Angemessenheit, innere Stimmigkeit und ausreichende Triftigkeit von Argumenten. Bei Werturteilen werden darüber hinaus normative Kategorien auf historische Sachverhalte angewendet und eigene Wertmaßstäbe reflektiert, wobei das Problem der Zeitbedingtheit bzw. Dauerhaftigkeit von Wertmaßstäben mit berücksichtigt wird.

- **Handlungskompetenz**

Handlungskompetenz zeigt sich in der Befähigung, erworbene Wissensbestände, methodische Fertigkeiten und Urteilskompetenzen für (Re-)Konstruktions- oder Dekonstruktionsaufgaben einzusetzen, Zusammenhänge explizit zu Gegenwart und Zukunft in Beziehung zu setzen und so für eine lebensweltliche Anwendung und historische Orientierung zu nutzen. Da Geschichtsdeutungen in vielfältiger Form in der Alltagswelt präsent sind, benötigen Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, sich kritisch mit Deutungen auseinanderzusetzen und auch selber an solchen Deutungsprozessen kompetent teilzunehmen.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Historische Kompetenz soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fachlich relevanten **Inhaltsfelder** entwickelt werden, wobei die Komplexität der Historie eine Reduktion der zu behandelnden Gegenstände bedingt.

Die Auswahl der Inhaltsfelder und der inhaltlichen Schwerpunkte orientiert sich an den verschiedenen historischen Epochen und Räumen sowie den unterschiedlichen Dimensionen historischer Erfahrung (u.a. Politik-, Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Zivilisations-, Umwelt- und Geschlechtergeschichte), wobei ein möglichst multidimensionales Geschichtsbild vermittelt werden soll.

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Das Inhaltsfeld zeigt die Entwicklung des Menschen und die Veränderungen seiner Lebensweise unter technischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekten auf. Die Auseinandersetzung mit den Großabschnitten der Frühgeschichte (Altsteinzeit, Jungsteinzeit und Metallzeit) ermöglicht eine historische Orientierung sowie Erkenntnisse über entscheidende Schritte der Menschheit auf dem Weg zur heutigen Lebensform. Die zentralen Merkmale einer frühen Hochkultur lassen sich am Beispiel Ägyptens analysieren. Dabei wird deutlich, dass schon im Altertum kulturelle Leistungen erbracht wurden, die beispielgebend für die damalige Zeit waren und zum Teil bis in die heutige Zeit reichen.

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Polis und Imperium Romanum

Ausgehend von der Polis wird in diesem Inhaltsfeld die antike Welt der Griechen behandelt. In der Auseinandersetzung mit der demokratischen Lebensform Athens erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu unserem heutigen Demokratieverständnis. Die Formen römischer Staatlichkeit, die politischen Systeme sowie das Alltagsleben der Römer sind weiterer Gegenstand dieses Inhaltsfeldes. Die Folgen der Romanisierung insbesondere der nördlichen und westlichen Regionen Europas sollen an einem Beispiel beleuchtet werden. Durch die Betrachtung der Auflösung des Weströmischen Reiches durch die Völker-

wanderung können Schülerinnen und Schüler u.a. lernen, dass auch eine Weltmacht nicht auf Dauer Bestand haben muss.

Inhaltsfeld 3: Europa im Mittelalter

Dieses Inhaltsfeld beleuchtet die gravierenden Veränderungen der Lebenswelten des Mittelalters durch den Menschen. Hierbei werden die Probleme der ländlichen Bevölkerung, die Lebenswelt des Adels sowie der Bürgerinnen und Bürger der Städte betrachtet, wodurch die Grundlage für eine Analyse gesellschaftlicher, sozialer, ökonomischer und ökologischer Probleme sowie eine kritische Auseinandersetzung mit dem Bild vom „finsternen Mittelalter“ ermöglicht wird. Des Weiteren bildet die Behandlung des Aufeinandertreffens unterschiedlicher Kulturen im Mittelalter einen wichtigen Gegenstand dieses Inhaltsfeldes. Das Spektrum unterschiedlicher Formen des kulturellen Zusammenlebens, aber auch des Neben- und Gegeneinanders von Juden, Christen und Moslems zeigt Möglichkeiten und Grenzen des interkulturellen Kontakts in jener Zeit auf und fördert Fremdverstehen und Perspektivwechsel. Schülerinnen und Schüler erhalten hierdurch auch Einblicke zu Ursachen, Auswirkungen und Folgen von Bevölkerungsbewegungen, in deren Verlauf Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen aufeinander treffen.

Inhaltsfeld 4: Neue Welten und neue Horizonte

In diesem Inhaltsfeld werden grundlegende kulturelle, politische und religiöse Veränderungen in der frühen Neuzeit behandelt, welche die Lebensbereiche der Menschen veränderten. Die neuzeitlichen Entdeckungsreisen und Eroberungen der Europäer auf andern Kontinenten werden auf die ihnen zugrundeliegenden Motive hin untersucht. Das Aufbrechen eindimensionaler Sichtweisen eröffnet einen reflektierten historischen Zugriff auf die Fragestellung, was die Entdeckungen und Eroberungen für die Entdecker bzw. Entdeckten bedeuteten. Im historischen Rückblick werden darüber hinaus die Auswirkungen der Reformation behandelt, die eine Veränderung der politischen und sozialen Entwicklungen nicht nur in Deutschland bewirkte. Die Auseinandersetzung mit dem Dreißigjährigen Krieg verdeutlicht schließlich die bis in die Gegenwart hineinreichende Brisanz von Konflikten mit religiösen Kontexten.

Inhaltsfeld 5: Die Welt wandelt sich politisch und wirtschaftlich

In diesem Inhaltsfeld werden vier kompakte Themenbereiche angesprochen. Der Unabhängigkeitskrieg und die Gründung der Vereinigten Staaten sind bis heute wichtige Ereignisse im historischen Selbstverständnis der USA. In fast allen europäischen Staaten bewirkten Aufklärung und die Französische Revolution politische und gesellschaftliche Veränderungen, die auch die heutigen Vorstellungen von Demokratie geprägt haben. In Verbindung mit der in diesem Inhaltsfeld ebenfalls vorgesehenen Auseinandersetzung mit der gescheiterten Revolution von 1848 sowie der Reichsgründung von 1871 können die Schülerinnen und Schülern die heutigen Ausprägungen sowie das eigene Verständnis von Demokratie fundierter betrachten und reflektieren. Die Betrachtung der Ursachen für die wirtschaftliche und technische Entwicklung im 19. Jahrhundert sowie der Folgen für die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in einer Industriegesellschaft ermöglicht darüber hinaus vertiefte Einblicke in die Grundlegung der bis heute gewachsenen ökonomischen Strukturen.

Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Die Verflechtung wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen und ihre Wirkungen auf die europäische Großmachtpolitik stehen im Zentrum dieses Inhaltsfeldes. Dabei werden die Motive und Handlungen der politisch Agierenden bei der Kolonialisierung Afrikas sowie den Expansionen in Asien im historischen Kontext herausgestellt. Der Charakter des Ersten Weltkrieges, seine Ursachen und Folgen sowie Instrumente zur friedlichen Konfliktbewältigung vermitteln den Schülerinnen und Schülern historisches Wissen, das auch bei Untersuchungen gegenwärtiger kriegerischer Auseinandersetzung und politischer Konflikte genutzt werden kann. Die Auseinandersetzung mit Ursachen, Verlauf und Zielen der Russischen Revolution macht die radikalen Umwälzungen aller politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in diesem Land bewusst.

Inhaltsfeld 7: Die Weimarer Republik

Die Entwicklung der ersten deutschen Demokratie, ihre Erfolge und Misserfolge sowie ihr Scheitern werden innerhalb dieses Inhaltsfeldes im historischen Kontext betrachtet. Dabei werden nicht nur die wirtschaftlichen und politischen, sondern auch die gesellschaftlichen und kulturellen Aspekte in den Blick genommen. In diesem Zusammenhang lässt die vertiefte Untersuchung der Weltwirtschaftskrise deren globalen Zusammenhänge deutlich werden. Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede zu aktuellen Problemen der Weltwirtschaft können so von Schülerinnen und Schülern herausgearbeitet werden.

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Ausgehend von der diktatorischen Machtübernahme werden im Rahmen dieses Inhaltsfeldes die Stabilisierung des NS-Systems und seine Auswirkungen auf das Leben der Menschen betrachtet. Die Auseinandersetzung mit der Entrechtung, Verfolgung und Ermordung von Juden, Sinti und Roma sowie Andersdenkenden ermöglicht eine kritische Reflexion des Umgangs mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Die Betrachtung der Widerstandsformen fordert die Schülerinnen und Schüler heraus, sich ihrer eigenen demokratischen und staatsbürgerlichen Verantwortung zu stellen. Durch die Betrachtung der Konsequenzen des Krieges – insbesondere auch für die Zivilbevölkerung in den beteiligten Staaten – gelangen die Schülerinnen und Schüler zu grundlegenden Erkenntnissen im Kontext von Krieg und Frieden.

Inhaltsfeld 9: Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands

Die Betrachtung der Zerstörung Europas als Ausgangspunkt für die Bildung der beiden Blöcke bildet die Basis für dieses Inhaltsfeld. Die Auseinandersetzung mit den Grundvorstellungen der durch die USA bzw. die UdSSR geprägten Staatssysteme in West und Ost fordert zum kritischen Nachdenken über die Entstehung von Konflikten, die Interessen und Mittel der jeweiligen Beteiligten sowie Konfliktlösungsstrategien und Ergebnisse heraus. Die Betrachtung divergierender ökonomischer und gesellschaftlicher Strukturen in beiden Teilen Deutschlands bis hin zur Deutschen Einheit ermöglicht eine Sensibilisierung für die daraus resultierenden Konvergenzprobleme in Deutschland und dem zusammenwachsenden Europa.

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – am Ende der Erprobungsstufe über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der ü-

bergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg (vgl. Anhang).

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen in elementarer Form chronologisch, räumlich und thematisch ein (SK 1),
- benennen Schlüsselereignisse und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften (SK 2),
- beschreiben wichtige Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Motive und Handlungsmöglichkeiten (SK 3),
- beschreiben wesentliche Umbrüche und Kontinuitäten (SK 4),
- vergleichen „früher“ und „heute“ miteinander und beschreiben wesentliche Veränderungen (SK 5),
- identifizieren und unterscheiden Formen der Überlieferung (u.a. Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung) sowie Spuren der Vergangenheit (u.a. Denkmäler, Funde) in der Gegenwart voneinander (SK 6),
- unterscheiden zwischen Ursache und Wirkung sowie Voraussetzung und Folge (SK 7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an einem Beispiel, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten (MK 1),
- unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit), Sachtext (Text über eine Zeit) und Bildquellen (MK 2),
- stellen elementare Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen dar und wenden diese an (MK 3),
- identifizieren in Sachtexten Kernaussagen und geben diese mit eigenen Worten sprachlich angemessen wieder (MK 4),
- beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise die Wirkung der Darstellung (MK 5),
- beschreiben Thema, Strukturelemente, Legende und die enthaltenen Informationen von Schaubildern und Geschichtskarten (MK 6),

- strukturieren und stellen einfache historische Zusammenhänge und Sachverhalte mithilfe von Zeitleisten, Schaubildern und Mind Maps dar (MK 7),
- wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung aus und wenden diese an (MK 8),
- beschreiben einfache historische Sachverhalte (fach-) sprachlich angemessen und adressatengerecht (MK 9),
- beschaffen angeleitet Informationen aus schulischen (u.a. Geschichtsbuch) wie außerschulischen Medien (u.a. Internet) und stellen diese dar (MK 10).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen einfache historische Situationen unter Berücksichtigung von Motiven und Folgen (UK 1),
- vergleichen und beurteilen in Ansätzen das Handeln von Menschen und seine Folgen im Kontext ihrer Motive, Möglichkeiten und zeitgenössischen Wertvorstellungen (UK 2),
- beurteilen auf der Grundlage ihres historischen Wissens in Ansätzen Folgen historischer Vorgänge für die Gegenwart (UK 3),
- formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile (UK 4),
- legen in Ansätzen dar, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil zureichend ist (UK 5).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte (u.a. Plakate) zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im Unterricht (HK 1),
- gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen nach, versetzen sich in die Lage anderer hinein und treffen einfache Entscheidungen (HK 2),
- vertreten die eigenen Positionen auch gegenüber andere Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 3),

- organisieren angeleitet ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld und präsentieren die gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Form (HK 4),
- erstellen ein Portfolio und überprüfen damit ansatzweise eigene und gemeinsame Lernprozesse (HK 5).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Erprobungsstufe **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 1.) Frühe Kulturen und erste Hochkulturen
- 2.) Antike Lebenswelten: Griechische Polis und Imperium Romanum
- 3.) Europa im Mittelalter

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 1: Frühe Kulturen und erste Hochkulturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick
- Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution
- Die Hochkultur der Ägypter

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen grundlegende Merkmale die Großabschnitte der Frühgeschichte (Altsteinzeit, Jungsteinzeit und Metallzeit) und beschreiben den Übergang zur Sesshaftigkeit,
- erläutern die Arbeitsteilung exemplarisch in einem der drei Abschnitte Altsteinzeit, Jungsteinzeit und Metallzeit,
- stellen das Leben in einem jungsteinzeitlichen Dorf dar,
- erklären das Entstehen und den Aufbau der ägyptischen Hochkultur,
- beschreiben das Leben der Ägypter (u.a. Nilüberschwemmung, Pyramiden, Schrift).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Bedeutung der Sesshaftigkeit für die Menschen in der Jungsteinzeit,
- bewerten die besondere Rolle des Nils bei der Entstehung des ägyptischen Staates,
- vergleichen die Kindheit im alten Ägypten mit ihrer eigenen und bewerten die Unterschiede,
- beurteilen die Bedeutung der kulturellen Leistungen der Ägypter für die damalige und heutige Zeit.

Inhaltsfeld 2: Antike Lebenswelten: Griechische Polis und Imperium Romanum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die griechische Polis / Entwicklung der Demokratie
- Das Römische Weltreich

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entwicklung der Demokratie in Athen,
- benennen in Ansätzen die Unterschiede zwischen der griechischen und der heutigen Demokratie,
- vergleichen die Gründungssage Roms mit den historischen Fakten,
- beschreiben das Alltagsleben von Griechen und Römern,
- stellen die Begegnung der Römer mit Germanen und anderen Kulturen dar,
- beschreiben die Auswirkungen der Völkerwanderung.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Situation von Bürgern, Metöken, Sklaven, Frauen und Kindern im antiken Athen,
- beurteilen die Grundzüge der politischen Ordnung des Augustus,
- beurteilen die Folgen der Romanisierung für spätere Zeiten an einem Beispiel.

Inhaltsfeld 3a: Europa im Mittelalter

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundherrschaft und Ständegesellschaft
- Die mittelalterliche Stadt

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären in elementarer Form das Lehnswesen im Rahmen des mittelalterlichen Personenverbandsstaates mit seinen Funktionen und Wirkungen für Reichsverwaltung und Reichssicherung,
- erläutern die mittelalterliche Ständegesellschaft und das System der Grundherrschaft,
- beschreiben das mittelalterliche Leben unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf dem Land, im Kloster, auf der Burg und in der Stadt und erläutern dieses mit Gegenwartsbezug in einem der vier Bereiche.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die gesellschaftliche Ordnung der Ständegesellschaft auch im Vergleich mit heutigen Strukturen,
- beurteilen die Tragfähigkeit des Bildes vom „finsternen Mittelalter“,
- prüfen und bewerten heutige Darstellungen des Mittelalters im Hinblick auf ihren historischen Wahrheitsgehalt.

2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7-10

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Erprobungsstufe – am Ende der Sekundarstufe I über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern

beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg (vgl. Anhang).

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen chronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein (SK 1),
- benennen und erläutern Schlüsselereignisse und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften (SK 2),
- analysieren wichtigen Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften hinsichtlich ihrer Funktionen, Rollen, Motive und Handlungsmöglichkeiten (SK 3),
- beschreiben wesentliche Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang (SK 4),
- beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter den Aspekten der Gemeinsamkeit sowie der historischen Differenz (SK 5),
- identifizieren und unterscheiden unterschiedliche Formen der Überlieferung (u.a. historische Dokumente und Medien) sowie Spuren der Vergangenheit (u.a. kulturelle Errungenschaften) in der Gegenwart und ordnen deren Aussagegehalt ein (SK 6),
- unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge sowie Wirklichkeit und Vorstellung (SK 7),
- erläutern den Deutungscharakter von Geschichtsdarstellungen und dekonstruieren Deutungen von Geschichte (SK 8).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren selbstständig Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen und erklären, wie Wissenschaftler arbeiten (MK 1),
- vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexten und stellen Bezüge zwischen diesen her (MK 2),
- stellen erweiterte Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht dar und wenden diese an (MK 3),

- identifizieren in Sachtexten relevante Informationen, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erklären die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern) (MK 4),
- beschreiben grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (u.a. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Schaubildern, Karten, Statistiken sowie Verfassungsschemata und wenden diese an (MK 5),
- unterscheiden zwischen Dokumentarfilmen und historisierenden Spielfilmen sowie zwischen historischen Tatsachen und Fiktion (MK 6),
- stellen historische Zusammenhänge und Sachverhalte strukturiert und kriterienorientiert mithilfe von Zeitleisten, Schaubildern und Mind Maps dar (MK 7),
- wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage aus (MK 8),
- beschreiben historische Sachverhalte fachsprachlich angemessen, problemorientiert und adressatengerecht (MK 9),
- beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar (MK 10).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen historische Situationen und Sachverhalte unter Berücksichtigung von ideologischen Motiven und beabsichtigten sowie unbeabsichtigten Folgen (UK 1),
- beurteilen das Handeln von Menschen und Gruppen in unterschiedlichen Zeiten und Räumen sowie seine Folgen (UK 2),
- beurteilen auf der Grundlage ihres historischen Wissens Folgen historischer Vorgänge für die Gegenwart (UK 3),
- formulieren begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile (UK 4),
- legen dar, ob der erreichte Wissensstand sowie das zur Verfügung stehende historische Material als Basis für ein Urteil zureichend ist (UK 5),
- beurteilen historische Deutungen und Quellen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Interessen, Motive und Wertmaßstäbe (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen selbstständig sowie ggf. computergestützt Medienprodukte, zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum (HK 1),
- gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Ereignisse und Entscheidungssituationen nach, entwickeln Problemlösungen und treffen begründet Entscheidungen (HK 2),
- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen strategisch auf (HK 3),
- planen, realisieren und werten ein Projekt im schulischen oder außerschulischen Umfeld weitgehend selbstständig aus und präsentieren die gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Form (HK 4),
- erstellen ein Portfolio und überprüfen damit eigenständig eigene und gemeinsame Lernprozesse (HK 5).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- 3.) Europa im Mittelalter
- 4.) Neue Welten und neue Horizonte
- 5.) Die Welt wandelt sich politisch und wirtschaftlich
- 6.) Imperialismus und Erster Weltkrieg
- 7.) Die Weimarer Republik
- 8.) Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg
- 9.) Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**:

Inhaltsfeld 3b: Europa im Mittelalter

<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">– Mit-, Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes: Christen, Juden und Muslime |
|--|

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Begegnung von Kulturen im maurischen Spanien als Beispiel für ein gelungenes Miteinander von Christen, Juden und Muslimen,
- beschreiben die Begegnung der Kulturen während der Kreuzzüge unter Berücksichtigung des Alleingültigkeitsanspruches der Religionen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- beurteilen und bewerten die Kreuzzüge aus zeitgenössischer christlicher und muslimischer Sicht sowie aus heutiger Perspektive.

Inhaltsfeld 4: Neue Welten und neue Horizonte

<p><u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none">– Europäer und Nicht-Europäer – Entdeckungen und Eroberungen– Reformation, Bauernkriege und Dreißigjähriger Krieg
--

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Innovationen der Neuzeit als Voraussetzungen für die Entdeckungsreisen der Europäer,
- beschreiben exemplarisch Motive und Verlauf einer 'Entdeckung' und Eroberung,
- benennen die kulturellen Leistungen der indigenen Bevölkerung und beschreiben das Ausmaß der Kulturzerstörung durch die Eroberer an einem Beispiel,
- erläutern Ursachen, Verlauf und Folgen der Reformation,
- erläutern religiöse, politische und ökonomische Ursachen des Dreißigjährigen Krieges und beschreiben die Folgen des Westfälischen Friedens für Europa.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten das Zeitalter der Entdeckungen unter Berücksichtigung der Sicht der Eroberer und der eingeborenen Bevölkerung,
- beurteilen, inwieweit die Bauernkriege als Folge der Reformation zu betrachten sind.

Inhaltsfeld 5: Die Welt wandelt sich politisch und wirtschaftlich

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entstehung der USA
- Französische Revolution
- Revolution in Deutschland 1848/1849 und deutsche Einigung 1871
- Industrielle Revolution

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Zustandekommen und zentrale Anliegen der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung,
- stellen die Ursachen und den Verlauf der französischen Revolution und den Weg Frankreichs zur Republik dar,
- benennen wichtige Etappen der Entwicklung der Menschenrechte,
- erläutern den deutschen Demokratieversuch und sein Scheitern (Revolution von 1848),
- erläutern den deutschen Einigungsprozess von 1871 (u.a. Nationalstaatsgedanken, Demokratieverständnis),
- erklären die wesentlichen Merkmale der industriellen Revolution und ihre Auswirkungen auf die Lebenswelt der Menschen.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Bedeutung der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung für das heutige Selbstverständnis der USA,
- beurteilen in Grundzügen die Bedeutung der Französischen Revolution für die politische Kultur in Europa,

- bewerten das damalige und heutige Demokratieverständnis am Beispiel des deutschen Einigungsprozesses von 1871,
- bewerten die Folgen der Industriellen Revolution für Mensch und Natur.

Inhaltsfeld 6: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Imperialistische Expansionen
- Erster Weltkrieg
- Russische Revolution

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären das Großmachtstreben im 19. Jahrhundert unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen,
- erläutern Motive und Auswirkungen der europäischen Kolonialpolitik an einem Beispiel,
- stellen Ursachen, Verlauf und Auswirkungen des Ersten Weltkrieges in Grundzügen dar,
- erläutern das veränderte Gesicht des Krieges am Beispiel der Materialschlachten des Ersten Weltkrieges,
- erklären die Russische Revolution von 1917 aus den Bedingungen des Zarenreichs und des Ersten Weltkrieges.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern das Sendungsbewusstsein und den Nationalstolzgedanken der Großmächte zur Zeit des Imperialismus,
- beurteilen die Folgen des Versailler Vertrages im europäischen Kontext,
- beurteilen Chancen und Grenzen einer friedlichen Konfliktbewältigung zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Inhaltsfeld 7: Die Weimarer Republik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">– Die erste deutsche Demokratie– Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen– Das Scheitern der Weimarer Republik |
|--|

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Ursachen und Folgen der Novemberrevolution von 1918,
- erläutern die aus der politischen Entwicklung (u.a. Parteien- und Wahlsystem) resultierenden Probleme für die Weimarer Republik,
- erklären die wirtschaftliche Dimension des Krisenjahres 1923 sowie die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise von 1929 in Grundzügen,
- erläutern die Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen anhand eines Verfassungsvergleichs zwischen früher und heute, ob aus den Fehlern der Weimarer Republik gelernt worden ist,
- erörtern, inwiefern der Übergang von der Republik in die nationalsozialistische Diktatur hätte verhindert werden können,
- bewerten das Gefahrenpotenzial der damaligen ökonomischen und politischen Strukturen vor dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise von 1929.

Inhaltsfeld 8: Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

Inhaltliche Schwerpunkte:

- | |
|---|
| <ul style="list-style-type: none">– Anpassung, Mitwirkung und Widerstand im nationalsozialistischen Herrschaftssystem– Entrechtung, Verfolgung und Ermordung europäischer Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender zwischen 1933 und 1945– Vernichtungskrieg– Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext |
|---|

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Mechanismen der nationalsozialistischen Machtübernahme und Machtstabilisierung,
- stellen die Entrechtung, Verfolgung und Ermordung von verfolgten Gruppen (u.a. Juden, Sinti und Roma, Andersdenkende) im Dritten Reich dar,
- vergleichen unterschiedliche Motive, Möglichkeiten und Grenzen des Widerstands miteinander,
- stellen Ursachen und Verlauf und des Zweiten Weltkrieges in Grundzügen dar,
- stellen den Unterschied von Flucht und Vertreibung dar und erläutern die Konsequenzen für das Nachkriegsdeutschland.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Auswirkungen der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft auf das Leben der Menschen,
- erörtern Möglichkeiten, Grenzen sowie reale und potenzielle Folgen unterschiedlicher Formen des Widerstands im nationalsozialistischen Deutschland,
- bewerten den gegenwärtigen Umgang mit der NS-Vergangenheit.

Inhaltsfeld 9: Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Aufteilung der Welt in „Blöcke“ und die Entstehung des modernen Europas
- Wirtschaft und Gesellschaft in beiden deutschen Staaten
- Zusammenbruch des Kommunismus und Deutsche Einheit

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Situation Europas nach 1945 und stellen die Folgen des Kriegsausgangs im europäischen Kontext dar,
- erläutern die doppelte deutsche Staatsgründung von 1949 und beschreiben die unterschiedlichen Lebensbedingungen,
- analysieren die Aufteilung der Welt in zwei Blöcke unter Berücksichtigung der weltpolitischen sowie der deutsch-deutschen Perspektive,

- erläutern die friedliche Revolution von 1989 sowie den Weg zur deutschen Einheit.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen exemplarisch die Wirkungskraft unterschiedlicher Konfliktlösungsstrategien während des Kalten Krieges,
- erörtern, inwieweit eigene und fremde Sichtweisen im heutigen Deutschland noch immer von den Kategorien "Ost" und "West" geprägt werden und welche Folgen dies hat.

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht der Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und im Rahmen der individuellen Förderung mit Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören im Rahmen der kontinuierlichen Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und

„Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Die einseitige Dominanz von schriftlichen, mündlichen oder praktischen Aufgabenstellungen sowie von auf Reproduktion angelegten Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

In den Fächern des Lernbereichs Gesellschaftslehre zählen zu den Bestandteilen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Durch die zunehmende Komplexität der o.g. Elemente im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen, schriftlichen und praktischen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

4 Anhang

4.1 Übersichtstableau für die inhaltliche Abstimmung der Fachkonferenzen im Lernbereich

4.2 Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen

4.1 Übersichtstabelle für die inhaltliche Abstimmung der Fachkonferenzen im Lernbereich Gesellschaftslehre

Um Synergieeffekte bei der Nutzung des zur Verfügung stehenden Unterrichtsvolumens erzielen und sachangemessene, aufeinander abgestimmte Lernfortschritte bei den Schülerinnen und Schülern erreichen zu können, soll das nachfolgende Übersichtstabelle als Planungshilfe für die entsprechenden Abstimmungsprozesse der Fachkonferenzen dienen. Die Übersicht lässt erkennen, zu welchen *Inhaltsfeldern* (IF) bzw. *Inhaltlichen Schwerpunkten* sich eine fächerverbindende Zusammenarbeit anbietet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die niedrigen Nummern (Politik: 1-4, Erdkunde: 1-4; Geschichte: 1-3a) in der Erprobungsstufe verortet sind und die höheren Nummern (Politik: 5-12, Erdkunde: 5-9; Geschichte: 3b-9) in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 vorzufinden sind.

Inhaltsfelder im Lehrplan Erdkunde	Inhaltsfelder im Lehrplan Geschichte	Inhaltsfelder im Lehrplan Politik
Jahrgangsstufen 5/6		
IF 2, IF 3: <i>Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der produktions- und Verarbeitungsformen in Landwirtschaft und Industrie (IF 2) • Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden (IF 3) 		IF 3: <i>Schwerpunkt:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit gesellschaftlichen Handelns sowie ökologische Herausforderungen im privaten und wirtschaftlichen Bereich (u.a. im Umgang mit Energie)
	IF 1: <i>Schwerpunkt:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Die Hochkultur der Ägypter (<i>Kindheit im alten Ägypten und heute</i>) 	IF 4: <i>Schwerpunkt:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen
IF1: <i>Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Grobgliederung einer Stadt • Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf 	IF 1, IF 3a: <i>Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution (IF 1) • Die mittelalterliche Stadt (IF 3a) 	
Jahrgangsstufen 7-10		
	IF 5, IF 7, IF 8: <i>Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Französische Revolution (IF 5) 	IF 6: <i>Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Institutionen in der

	<ul style="list-style-type: none"> • Revolution in Deutschland 1848/1849 und deutsche Einigung 1871 (IF 5) • Die erste deutsche Demokratie (IF 7) • Das Scheitern der Weimarer Republik (IF 7) • Anpassung, Mitwirkung und Widerstand im nationalsozialistischen Herrschaftssystem (IF 8) 	<p>Bundesrepublik Deutschland – Prinzipien, Formen und Zusammenwirken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staatsbürgerschaft, Wahlen und Parlamentarismus im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland • Grundlagen des Rechtsstaats sowie Gefährdungen und Sicherung von Grund- und Menschenrechten, u.a. durch Extremismus und Fremdenfeindlichkeit
<p>IF 9: <i>Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltwirtschaftszentren als Ausdruck veränderter globaler Handelsbeziehungen • landwirtschaftliche und industrielle Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Verkehr sowie Umweltbelastung 		<p>IF 7: <i>Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftliches und unternehmerisches Handeln (Koordination von Angebot und Nachfrage am Markt, Funktionen des Marktpreises, Marktsituationen und -prozesse, Produktionsfaktoren) • Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderungen durch die Globalisierung
<p>IF 5, IF 6, IF 9: <i>Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen (IF 5) • Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepasst- 		<p>IF 8: <i>Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Quantitatives versus qualitatives Wachstum, das Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens und Innovationspotenziale • Ursachen und globale Aspekte ökologischer Krisen sowie mögliche Zukunftsszenarien

<p>ten Wirtschaftens (IF 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen, Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen) (IF 6) • Landwirtschaftliche und industrielle Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Verkehr sowie Umweltbelastung (IF 9) 		
<p>IF 9: Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung 	<p>IF 5: Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Industrielle Revolution 	<p>IF 10: Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukunft der Arbeit und Berufstätigkeit in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistung- und Informationsgesellschaft
<p>IF 8, IF 9: Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerb europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration (IF 9) • Wachsen und Schrumpfen der Städte in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern als Problem (IF 8) • Veränderung des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung (IF 9) 	<p>IF 9: Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufteilung der Welt in „Blöcke“ und die Entstehung des modernen Europas 	<p>IF 11: Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europa: aktuelle Entwicklungen, Erwartungen, Chancen und Probleme • Ökonomische, politische und kulturelle Chancen und Risiken von Globalisierungsprozessen anhand ausgewählter Beispiele • Aktuelle Probleme und Perspektiven der Friedens- und Sicherheitspolitik

IF 8: <i>Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none">• Ursachen und Auswirkungen weltweiter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten	IF 8: <i>Schwerpunkt:</i> <ul style="list-style-type: none">• Flucht und Vertreibung im europäischen Kontext	IF 12: <i>Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none">• Ursachen und Folgen von Migration sowie Chancen und Herausforderungen beim Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen
---	---	---

4.2 Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen

Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7-10
<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen chronologisch, räumlich und thematisch ein (SK 1), • benennen Schlüsselereignisse und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften (SK 2), • beschreiben wichtige Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften, ihre Funktionen, Motive und Handlungsmöglichkeiten (SK 3), • beschreiben wesentliche Umbrüche und Kontinuitäten (SK 4), • vergleichen „früher“ und „heute“ miteinander und beschreiben wesentliche Veränderungen (SK 5), • identifizieren und unterscheiden Formen der Überlieferung (u.a. Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung) sowie Spuren der Vergangenheit (u.a. Denkmäler, Funde) in der Gegenwart voneinander (SK 6), 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen chronologisch, räumlich und sachlich/thematisch ein (SK 1), • benennen und erläutern Schlüsselereignisse und charakteristische Merkmale einzelner Epochen und Gesellschaften (SK 2), • analysieren wichtigen Personen und Gruppen in den jeweiligen Gesellschaften hinsichtlich ihrer Funktionen, Rollen, Motive und Handlungsmöglichkeiten (SK 3), • beschreiben wesentliche Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang (SK 4), • beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter den Aspekten der Gemeinsamkeit sowie der historischen Differenz (SK 5), • identifizieren und unterscheiden unterschiedliche Formen der Überlieferung (u.a. historische Dokumente und Medien) sowie Spuren der Vergangenheit (u.a. kulturelle Errungenschaften) in der Gegenwart und ordnen deren Aussagegehalt ein

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Ursache und Wirkung sowie Voraussetzung und Folge (SK 7). <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an einem Beispiel, wie Wissenschaftler forschen und aus Funden Ergebnisse ableiten (MK 1), • unterscheiden zwischen Textquelle (Text aus einer Zeit), Sachtext (Text über eine Zeit) und Bildquellen (MK 2), • stellen elementare Schritte der Bearbeitung schriftlicher Quellen dar und wenden diese an (MK 3), • identifizieren in Sachtexten Kernaussagen und geben diese mit eigenen Worten sprachlich angemessen wieder (MK 4), 	<p>(SK 6),</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Begründung und Behauptung, Ursache und Wirkung, Voraussetzung und Folge sowie Wirklichkeit und Vorstellung (SK 7), • erläutern den Deutungscharakter von Geschichtsdarstellungen und dekonstruieren Deutungen von Geschichte (SK 8). <p>Methodenkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren selbstständig Fragestellungen, entwickeln und überprüfen Hypothesen und erklären, wie Wissenschaftler arbeiten (MK 1), • vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexten und stellen Bezüge zwischen diesen her (MK 2), • stellen erweiterte Schritte der Interpretation von (Text-) Quellen sach- und themengerecht dar und wenden diese an (MK 3), • identifizieren in Sachtexten relevante Informationen, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erklären die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern) (MK
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Bildquellen Einzelheiten, stellen deren Zusammenhänge dar und erklären ansatzweise die Wirkung der Darstellung (MK 5), • beschreiben Thema, Strukturelemente, Legende und die enthaltenen Informationen von Schaubildern und Geschichtskarten (MK 6), • strukturieren und stellen einfache historische Zusammenhänge und Sachverhalte mithilfe von Zeitleisten, Schaubildern und Mind Maps dar (MK 7), • wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung aus und wenden diese an (MK 8), • beschreiben einfache historische Sachverhalte (fach-)sprachlich angemessen und adressatengerecht (MK 9), • beschaffen angeleitet Informationen aus schulischen (u.a. Geschichtsbuch) wie außerschulischen Medien (u.a. Internet) und stellen diese dar (MK 10). 	<p>4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben grundlegende Arbeitsschritte zur sach- und fachgerechten Informationsentnahme und Erkenntnisgewinnung aus Bildquellen (u.a. Karikaturen, Fotos, Plakaten), Schaubildern, Karten, Statistiken sowie Verfassungsschemata und wenden diese an (MK 5), • unterscheiden zwischen Dokumentarfilmen und historisierenden Spielfilmen sowie zwischen historischen Tatsachen und Fiktion (MK 6), • stellen historische Zusammenhänge und Sachverhalte strukturiert und kriterienorientiert mithilfe von Zeitleisten, Schaubildern und Mind Maps dar (MK 7), • wählen geeignete sprachliche Mittel zur Darstellung der zeitlichen Abfolge und Beziehung, zur Verdeutlichung zeitgenössischer Vorstellungen sowie zur sprachlichen Distanzierung von einer zitierten Aussage aus (MK 8), • beschreiben historische Sachverhalte fachsprachlich angemessen, problemorientiert und adressatengerecht (MK 9), • beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar (MK 10).
---	---

<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen einfache historische Situationen unter Berücksichtigung von Motiven und Folgen (UK 1), • vergleichen und beurteilen in Ansätzen das Handeln von Menschen und seine Folgen im Kontext ihrer Motive, Möglichkeiten und zeitgenössischen Wertvorstellungen (UK 2), • beurteilen auf der Grundlage ihres historischen Wissens in Ansätzen Folgen historischer Vorgänge für die Gegenwart (UK 3), • formulieren in Ansätzen begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile (UK 4), • legen in Ansätzen dar, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein Urteil ausreichend ist (UK 5). 	<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen historische Situationen und Sachverhalte unter Berücksichtigung von ideologischen Motiven und beabsichtigten sowie unbeabsichtigten Folgen (UK 1), • beurteilen das Handeln von Menschen und Gruppen sowie seine Folgen im Kontext von deren Motiven, Möglichkeiten und zeitgenössischen Wertvorstellungen (UK 2), • beurteilen auf der Grundlage ihres historischen Wissens Folgen historischer Vorgänge für die Gegenwart (UK 3), • formulieren begründete Werturteile und revidieren diese ggf. zugunsten besser begründbarer Urteile (UK 4), • legen dar, ob der erreichte Wissensstand sowie das zur Verfügung stehende historische Material als Basis für ein Urteil ausreichend ist (UK 5), • beurteilen historische Deutungen und Quellen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Interessen, Motive und Wertmaßstäbe (UK 6).
---	--

<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene Medienprodukte (u.a. Plakate) zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im Unterricht (HK 1), • gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Rollen in Spielsituationen nach, versetzen sich in die Lage anderer hinein und treffen einfache Entscheidungen (HK 2), • vertreten die eigenen Positionen auch gegenüber andere Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 3), • organisieren angeleitet ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld und präsentieren die gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Form (HK 4), • erstellen ein Portfolio und überprüfen damit ansatzweise eigene und gemeinsame Lernprozesse (HK 5). 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen selbstständig sowie ggf. computergestützt Medienprodukte, zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese auch zur Unterstützung der eigenen Argumentation im (schul-) öffentlichen Raum (HK 1), • gestalten auf der Grundlage ihres geschichtlichen Wissens Ereignisse und Entscheidungssituationen nach, entwickeln Problemlösungen und treffen begründet Entscheidungen (HK 2), • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen strategisch auf (HK 3), • planen, realisieren und werten ein Projekt im schulischen oder außerschulischen Umfeld weitgehend selbstständig aus und präsentieren die gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Form (HK 4), • erstellen ein Portfolio und überprüfen damit eigenständig eigene und gemeinsame Lernprozesse (HK 5).
---	---